



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Seden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 39. Donnerstag, den 16. Mai 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

— Der Ratifikation des neuen in Berlin abgeschlossenen Zollvereins zwischen mehreren deutschen Staaten, scheinen von Seiten Baierns ganz unerwartet bedeutende Hindernisse in den Weg gelegt worden zu seyn. Durch den kurhessischen Finanzminister v. Moß, welcher zur Unterhandlung mit dem bayerischen Bundesstagsgesandten v. Lerchenfeld wegen vorläufiger Einrichtungen des wechselseitigen Verkehrs zwischen diesen beiden Staaten nach Frankfurt a. M. sich begeben hatte, ist der kurhessischen Regierung die erste Kunde davon zu Theil geworden, daß dem vom Königl. Bayerischen Finanzminister v. Mieg während seiner Anwesenheit in Berlin vorbehaltlich der Ratifikation abgeschlossenen Traktate, in Betreff des Beitritts Baierns und Württembergs zu dem Preussisch-Hessischen Zollvereine, in München von Seiten des Königs Ludwig die Ratifikation verweigert worden ist. Da es sich nicht wohl annehmen läßt, daß Herr v. Mieg, (welcher auch bereits seine Entlassung genommen hat) nicht nach Instruktionen gehandelt und

nicht mit den gehörigen Vollmachten zur Unterhandlung und zum Abschluß eines solchen Traktats versehen gewesen sey: so kann man sich dieses Ereigniß nicht anders erklären, als dadurch, daß durch den Einfluß eines andern großen Hofes die plötzliche Veränderung der Ansicht im Bayerischen Kabinet bewirkt worden ist. Da das Königreich Sachsen sich nur unter der Voraussetzung des Beitritts Baierns und Württembergs in den Preussischen Zollverband hat begeben wollen, so läßt sich erwarten, daß der von dem Königl. Sächsischen Finanzminister v. Beschau unterzeichnete Traktat nunmehr ebenfalls in Dresden nicht wird ratificirt werden. In Kassel hat dieses Ereigniß große Sensation gemacht, um so mehr, da man den definitiven Anschluß Baierns, Württembergs und Sachsens an den Preussisch-Hessischen Zollverein schon als gewiß betrachtete, und bereits mit Nassau Unterhandlungen wegen dessen ebenfalls angeknüpft worden waren, die sich wahrscheinlich nun auch zerfallen werden.

— Im verfloffenen Jahre sind von Hamburg in Magdeburg 654 Fahrzeuge angekommen, die 680,157 Centner Kaufmannsgüter geladen hatten.

Abgefertigt wurden nach Hamburg 101 und nach Sachsen 42 Fahrzeuge; außerdem sind aber noch eine bedeutende Anzahl von Elbkähnen mit Kaufmannsgütern bloß durchgegangen, deren Ladungen dem Betrage nach nicht angegeben werden können. Am Packhofe zu Magdeburg gingen ein 44,160 Centner Waaren zu Lande und 725,028 Centner dergleichen zu Wasser. Versendet wurden von da 336,559 Centner zu Lande und 146,343 Centner zu Wasser. Die Hauptartikel der beim Packhof in Magdeburg im Jahre 1832 eingegangenen Waaren sind 146,444 Centner Zucker, 97,265 Centner Kaffee, 89,654 Entr. Twist, 63,586 Entr. Baumwolle, 13,825 Entr. Syrup 11,338 Entr. Reis, 9715 Entr. Kandis, 57,011 Entr. Wein, 20,010 Centner Rosinen, 10,332 Centner Korinthen, 3256 Entr. Pfeffer, 1678 Entr. Piement, 19,100 Entr. Eisenblech, 11,593 Entr. Farbholz und 5611 Entr. Häute und Felle. — Die Asssekuranz-Gesellschaft in Magdeburg hat im Jahre 1832 nur 2000 Thlr. an Schaden zu vergüten gehabt.

— In Burg (Reg.-Bez. Magdeburg) sind im vorigen Jahre auf 234 Stühlen 19,070 Stück oder 572,000 Ellen Tuch, die einen Werth von etwa 763,000 Thlr. haben, fabricirt worden. In Kalbe a. d. S. wird weniger Tuch, als Fries, Flanell und Coiting gefertigt. Letzterer und die wollenen Decken die daselbst fabricirt werden, sind von vorzüglicher Güte, und der Absatz vermehrt sich. In Salzwedel beläuft sich das jährliche Fabrications-Quantum auf beinahe 15,000 Stück Tuch. In Quedlinburg waren im vorigen Jahre 89 und in Aschersleben 193 Stühle im Gange. Die chemische Fabrik in Schönebeck erweitert ihre Unternehmungen fortwährend und macht bedeutende Geschäfte in Schwefel, Salz, Salpetersäure und Glaubersalz, welches Behufs der Glas-Fabrication in großen Quantitäten nach Böhmen versendet wird. Die Consumtion des raffinierten Brenn-Oels vermehrt sich und die Zahl der Del-Mühlen wächst jährlich. Die bedeutendsten Del-Raffinerieen sind in Tangermünde, Altenpladow, Althaldensleben, in der Sudenburg, in Kalbe a. d. S. und in Quedlinburg. Die Schroot-Fabriken in Altenpladow und Tangermünde haben fortwährend bedeutenden Absatz. Die Fabrik von Bündhütchen in Schönebeck hat sich erweitert und die Metallfabriken in Ihale und Ilseburg machen Fortschritte.

Frankfurt a. M., d. 2. Mai. Gestern, vier Wochen nach unsern so verhängnißvollen Unruhen, erfolgte das erste Resultat der in dieser Sache veranstalteten Untersuchung. Der hiesige Bürger und Bierbrauer Wilh. Reutlinger, ein fleißiger und vermögender Gewerbsmann von sonst unbescholtenem Rufe, der am Abende des 3. April durch Zufall in die Mitte des Tumults gerieth, dabei aber verwundet und zur Haft

gebracht wurde, ward seiner Familie und der Freiheit zurückgegeben, nachdem durch die mit ihm angestellten Verhöre seine vollkommene Unschuld außer Zweifel gesetzt worden war. — Die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit Frankfurts getroffenen Schutzmaßregeln scheinen nunmehr, nachdem auch kurhessische Truppen in der Nähe der Stadt eingetroffen sind, vollendet zu seyn. Einschließlich der nassauischen Truppen, die wie jene, ebenfalls in einer Entfernung von höchstens zwei Stunden von Frankfurt in den benachbarten Ortschaften verlegt sind, mag die zu oben erwähntem Zwecke in Bereitschaft gesetzte Waffenmacht sich wohl auf 7 bis 8000 Mann belaufen, die durch Patrouillen, ausgestellte Piquets und aufgepflanzte Lärmstangen in ununterbrochener Verbindung mit einander stehen, und auf den ersten Wink zu einem Ganzen vereinigt werden können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Mai. Der Herzog von Drleans ist am Sonnabend hier angekommen und in Grillon's Hotel in Albemarle-Street abgestiegen. Bald nach seiner Ankunft wurde er vom Fürsten Talleyrand besucht. Zu gleicher Zeit mit Sr. Königl. Hoh. sind auch die Herzoge von Balençay und Montmorency von Paris hier eingetroffen. Uebrigens heißt es, daß der Besuch des Französischen Prinzen durchaus keinen politischen Zweck habe. Vorgestern stattete derselbe, in Begleitung des Französischen Botschafters dem Herzoge von Devonshire und dem Premierminister, Grafen Grey, einen Besuch ab. Gestern hatte der Fürst Talleyrand zu Ehren des Prinzen ein großes Diner veranstaltet, zu dem auch der russ. Botschafter, Fürst Lieven, der neapolitan. Gesandte Graf Ludolf und der preuß. Gesandte Baron Bülow mit ihren Gemahlinnen, der Belgische Gesandte, der Baron von Wessenberg, der Oesterreichische und der Spanische Geschäftsträger, der Herzog von Devonshire, der Graf Grey, der Graf Granville nebst Gemahlin, der Lord Hill und der General Lieutenant Baudrand eingeladen waren.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 4. Mai. Der Wirkliche Staatsrath, Graf Matuszewicz (bisher in außerordentlichem Auftrage in London) ist von Polangen hier eingetroffen, und der Osmanische Brigade-General Namick Pascha am 29. v. M. von hier wieder nach Konstantinopel zurückgereist.

Der Schiffsaffe.

(Vom Kapitain Basil Hall.)

(Fortsetzung.)

Doch dies Alles ist nichts gegen die Streiche, die er, von unseren lustigen Matrosen belehrt, den tapfern Marinesoldaten spielte. Ich weiß nicht, wie sie es anfangen, um ihn in diesem Punkt zu unterrichten, aber es gelang ihnen, dem Affen einen solchen Widerwillen gegen die Rothröcke einzulösen, daß Hunde und Katzen sich nicht ärger hassen konnten, als sie und er. Täglich gab es einen neuen Anlaß zu Händeln, täglich neue Neckereien. Zuweilen begnügte sich Jocko damit, ihnen ein verächtliches Gesicht zu schneiden, sie in die Fersen zu beißen, ihnen ihre schönen Paradebekleider zu beschmutzen und das Pulver aus ihren Patronen auf's Verdeck zu schießen, obgleich er recht wohl wußte, daß er unter dem Rohr des Sergeanten dafür büßen werde, wenn man sich bei diesem darüber beklagte. Die Matrosen lachten dann aus vollem Halse, wenn sie ihren gezüchtigten Freund Jocko mit den Händen auf den Rücken fassen und sich schmerzlich den Ehrensitz reiben sahen; und wenn er nur ein wenig politisch gewesen, so hätte er bald sehen müssen, daß bei dieser offensiven, aber nicht auch defensiven Allianz mit den Matrosen gegen die Soldaten kein Heil für ihn sey. Manchmal schien er auch wirklich seine jämmerliche Lage zu fühlen; von seinen Feinden geprügelt, von seinen Freunden verlacht, kehrte er sich dann plötzlich mit grinsendem Maul gegen die Letzteren und schnappte nach ihnen; aber zum Lohn für diesen meuterischen Anfall empfing er einen tüchtigen Schlag auf die Nase, der den Schmerz, welchen er am anderen Ende seiner Person empfand wenigstens aufwog, wo nicht übertraf. Da gab es denn doppelte Arbeit für seine Hände und neuen Stoff zum Lachen auf seine Kosten. Kurz, der arme Sanct-Jago erhielt buchstäblich, was man gemeinhin das Affentractament nennt, nämlich „mehr Prügel als Geld.“

Mit Hülfe der strengsten und besten Lehrmeisterin, der Erfahrung, wurde Jocko indessen nach und nach in der Kriegskunst und Schiffsdiplomatie geübt und den Soldaten dadurch um so furchtbarer, indem es ihm oft gelang, dem unerbittlichen Rohrstock des Sergeanten zu entweichen. Eine vorzügliche Lust gewährte es auch den Matrosen, wenn sie den Affen mit einem Hebebaum oder Hißblock als Schildwache auf das Barkholz des Vorderkastells stellten. Man konnte ihm nichts Anderes in die Hand geben, als eine Pike von der bezeichneten Art; diese war ihm aber zu schwer, um sich ihrer als Wurfgeschosses gegen die Rothröcke zu bedienen; doch er lernte sehr bald damit umgehen, und das war dem Feinde nicht sehr erfreulich. Zwar wußte der arme Jocko in der Theorie so wenig von den

Gesetzen der Schwere, als seine Freunde, die Matrosen, welche die Centripedalkraft kannten, wenn sie das Senkblei in's Meer warfen; aber ohne diese Kenntniß begriffen der Affe und seine Verbündeten sehr wohl, daß, wenn man von der Kastelleiter einen Hißblock auf einen Heraufsteigenden hinabwerfe, der Block unvermeidlich das so unversehens angegriffene Individuum an der Ferse oder am Schienbein verletzen müsse. Kaum hatte nun Jocko seinen Block fahren lassen, so verließ er sich im Uebrigen auf die Gesetze der Schwerkraft, schwang sich auf das Vordertheil des großen Bootes, kauerte sich daselbst nieder, richtete den Schwanz in die Höhe, glogte mit den Augen umher und klapperte mit den Zähnen, die mit einem Geräusch wie die Castagnetten im Bolero sich bewegten, indem er auf diese Weise einerseits die Furcht vor der Bestrafung und andererseits die Freude über seinen glücklichen Erfolg ausdrückte. Unterdessen rieb der Verwundete sich die Knöchel und ergoß sich in Schimpfworten, die aber zu weiter nichts dienten, als eine Menge von Zeugen herbeizuziehen, die ihn wegen seines Unfeuers mit dem schelmischen Affen verspotteten.

Ich erinnere mich, daß einst ein Marinesoldat, ein sehr stinker Bursche, dem eben ein solcher Streich gespielt worden war, das Ende des Kabeltaues vom großen Stagsegel, welches an den Raaken hing, herabriß und, ehe sich Jocko es versah, ihm einen Schlag über die Ohren beibrachte, den das Thier ihm niemals vergessen und verzeihen konnte. Am folgenden Tage vertrocknete sich Jocko hinter die Pumpen, bis der Soldat vorüberkam; da stürzte er auf ihn los, packte ihn an der Wade und ließ, ungeachtet der ihm beigebrachten Fußtritte und Faustschläge, seinen Fang nicht eher los, bis er sich mitten in denjenigen Theil der Wade eingebissen hatte den der Gehülfe des Wundarztes im Stolz seiner anatomischen Weisheit die gastroknemischen Muskeln nannte. Der Soldat schrie Mord und Tod, und auf sein Geschrei kamen ihm endlich seine Kameraden und mehrere Matrosen zu Hülfe, denen Jocko durch die Füße schlüpfte und sich so aus dem Staube machte. Zwei oder drei Tage lang ließ er sich nicht sehen; nach Ablauf derselben wurde aber zwischen den Blauen und Rothten auf dem Schiff eine Art von Waffenstillstand ausgerufen, den beide Parteien einige Zeit hindurch um so strenger beobachteten, weil ihre Vorgesetzten ihnen kundthaten, daß es, da sie doch so viel Muße zu gegenseitigen Fehden hätten, das beste Mittel seyn würde, den Frieden zu sichern, wenn man ihnen noch einige außerordentliche Beschäftigungen auflege.

Jocko aber theilte gleiches Schicksal mit den kleineren europäischen Mächten, deren Loos von ihren Nachbarn, den politischen Riesen, geregelt wird; er war selbst kein mitcontrahirender Theil; und da er einmal die Süßigkeit der Rache gekostet hatte, so konnte er

nicht umhin, sein Beißen fortzusetzen, so lange seine Zähne gegenhielten. Nun aber richtete er seinen Angriff nicht mehr auf die Rothbröcke, sondern erkühnte sich, einen seiner alten Freunde, den Bramstengen-Kapitain in eigener Person, zu beleidigen. Es war gerade in der heißen Jahreszeit, und unsere Schiffsmannschaft speiste wie gewöhnlich auf dem Oberloß; der Grog war eben aufgetragen worden, und die glücklichen Matrosen sangen an, ihre Lippen mit ihrem Lieblingstrank zu nagen, als mein Herr Jocko, den sein Beruf zum Bösesthum stachelte, und der nicht lange ruhen konnte, ohne sich harten Repressalien auszusetzen, an den Schiffsluken den Grog-Krug auf der Tafel des Kastell-Kapitains bemerkte. Er begann, rings herum zu schleichen, als ob er ein Stück Brodt suchte, und wandte den Kopf immer von dem eigentlichen Ziel seiner Schliche ab, so daß Niemand seine Absicht gewahr wurde. Als er den Unheils-Krug erreicht hatte, fehlte es ihm an Muth, aber nicht an bösem Willen; denn er war das herrlichste Urbild jenes Charakters, von dem es in den Satyren des Junius heißt; „Wenn er auch nicht den Muth hat, das Verlangen nach einer schlechten That zu unterdrücken, so besitzt er doch gerade noch so viel Tugend, um sich dessen zu schämen.“ Was aber auch der Beweggrund zu Jocko's Handlungen gewesen seyn mag, genug, er hielt einen Augenblick an und murmelte, schrie und zitterte, als wäre das Rohr des Sergenten nur noch zwei Zoll von seinen Nieren entfernt.

„Was hast du, mein lieber Monsieur Sanct-Jago?“ sagte der Bramstengen-Kapitain, sich freundlich zu dem Affen wendend; „was ist dir? Niemand will dir was zu Leide thun; wir sind hier Alle Matrosen und gute Freunde; es ist nicht ein einziger Soldat unter uns.“ Aber schon hatte der Schelm aus vollen Leibeskräften den Grog-Krug in seine Arme gefaßt, und mit dem ersten Sprung war er den über diesen verzweigten Streich stuzigen Matrosen aus dem Wurf. Allein Jocko hatte nicht Kaltblütigkeit genug, um diesen Spaß mit seiner sonstigen Geschicklichkeit auszuführen, und ein Theil des köstlichen Nektars strömte über das Verdeck hin.

„Verdammt Affe!“ rief der Bramstengen-Kapitain, „gib den Raub zurück, oder ich werfe dir dies Messer an den Kopf.“ Die Drohung aussprechen und vollziehen war eins, und hätte der Affe nicht zur rechten Zeit noch den Kopf gebückt, so wäre sein Lebenslauf zu Ende gewesen. Als er die blinkende Klinge an sich vorüberfliegen sah, vergaß er ganz, was er in den Pfoten hielt und ließ es fallen, indem er auf die Klauen entsprang. Das Gefäß wurde durch den Rahmen des Röstlerwerks einen Augenblick in seinem Fall aufgehalten und rollte dann in die Kranken-Station, zum großen Erstaunen des Unterbootsmanns, eines tüchti-

gen Trinkers, der mit allen Arten von Flüssigkeiten vertraut war und die Bemerkung machte, daß er noch niemals den Grog in Zuschädern habe regnen sehen.

Wüthend erhoben sich nun alle Matrosen. Alles schrie: „Pact den Affen!“ und in wenig Sekunden hatte sich die ganze Schiffsmannschaft auf dem Verdeck versammelt; selbst der Koch mit seinem Napf und der Küchenjunge mit seinem Blasebalg fehlten nicht. Jocko kletterte bis zur Spitze des großen Fockstags, ehe noch ein einziger der Matrosen, die ihm nachklettern wollten, die sechs ersten Webeleinen des Takelwerks hinter sich hatte. Die Offiziere eilten herbei, denn sie glaubten, es sey ein Mensch ertrunken, weil ein solcher Lärm gemacht wurde; aber bald belehrte sie das überall erschallende Gelächter von ihrem Irrthum.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, von dem verstorbenen Schenkwirth Dähne nachgelassene, sub No. 883. am Claussthor hieselbst belegene, auf 1835 Zhr. 25 Sgr. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus, mit Seiten- und Hintergebäuden, Hof, Garten und sonstigem Zubehör nach dem freiwilligen Antrag der Erben theilungshalber subhastirt, und der 27. Juni c.,

zum peremptorischen Bierungetermin anberaunt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath **Vennhold** ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, sobald nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, zugeschlagen werden wird.

Uebrigens können die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 30. April 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Belger.

Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen kommenden

21. Mai c.,

von Nachmittags 2 Uhr an,

die Nachlaß-Effekten der Wittwe **Susanne Erdmuth** geb. **Bohndorf** hier, bestehend aus Kleidungsstücken, Leinwand, Betten, Möbeln, Hausgeräthe, Zinn, Kupfer und Blech, an hiesiger

Gerichtsstelle öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Halle, am 9. Mai 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des Bezirks Glaucha.
v. Hagen.

Bekanntmachung.

Zufolge des von Einem Königl. Wohlbl. Landgerichte zu Eisleben erhaltenen Auftrags, sollen die den Erben der zu Leimbach verstorbenen Christiane Sophie Hartwig geb. Wald, dem Tischlermeister Johann Gottfried Hartwig zu Leimbach und Cons. zugehörigen, daselbst und in dasiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

- 1) ein zu Leimbach sub No. 101. gelegenes Wohnhaus mit Zubehör,
 - 2) ein Garten von etwa 1 $\frac{1}{2}$ Morgen am Schießplage, mit Gartenhause,
 - 3) eine Obstbaumplantage am Schäferberge mit Wächter- und Darrhause und
 - 4) eine Obstplantage am Röddchensberge,
- von welchen die an Gerichts-Amtsstelle einzusehende gerichtliche Taxe mit Berücksichtigung der darauf haftenden öffentlichen Lasten 1552 Thlr. 15 Sgr. beträgt, Erbtheilungshalber in den auf

den 31. Mai,

den 29. Junius und

den 31. Julius ai. c., Vormittags 10 Uhr,

dazu anberaumten Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden.

Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote hierdurch vorgeladen und zugleich die etwaigen unbekanntes Realgläubiger zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer aufgefordert.

Mansfeld, am 6. April 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Brenner.

Bekanntmachung.

Die Michaelis dieses Jahres hieselbst pachtlos werdenden 17 $\frac{1}{4}$ Morgen Hospital-Acker sollen anderweit in termino

den 20. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf 6 Jahre, von Michaelis 1833 bis 1839, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen.

Löbjeun, den 7. Mai 1833.

Der Magistrat.
Kittel.

Bekanntmachung.

Am 3. Juni und an den folgenden Tagen, Vormittags und Nachmittags, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten diejenigen Sachen, an Silber, Wäsche, Betten, Meubles, Effecten, Ornements, Porcellan, Glaswerk, Teppichen, Hausgeräth, Wagen, Fortepiano's, Gemälden, Kupferstichen, Kunstwerken, Prestiosen, Weinvorräthen u. c., öffentlich meistbietend versteigert werden, welche der gedruckte Katalog des Weitern benennt. Dieser Katalog wird in der Aueschen Buchhandlung allhier gratis ausgegeben. — Beim Verkauf wird der Ordnung des Katalogs gefolgt.

Auch eine große Mineraliensammlung von 5—6000 Exemplaren wird mit verkauft, diese aber nur im Ganzen und auch außer der Ordnung, wenn Kenner und Kaufliebhaber dazu sich anmelden.

Eöthen, den 10. Mai 1833.

Aug. v. Behr,
Geh. Finanz-Rath.

Im geehrten Auftrag einer abgereichten Herrschaft sollen kommenden Montag, als den 20. Mai c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und die folgenden Tage in denselben Stunden in dem Saale des Bäckermeisters und Gastwirths Herrn Siegfeld in Trocha, mehrere sehr gut gehaltene braun polirte Meubles und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden; als: Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, runde und andre Tische, dazu passende Trümeaux, sehr gute Schreibsecretaire und Kommoden, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, polirte Sophabestellen, Federbetten, Zinn, Kupfer und messingnes Küchengeschirre, einige noch ganz neue Fenster, eine in vier Federn hängende ganz verdeckte Chaise, wie auch ein großer zweispänniger Holzschlitten; und andre Sachen mehr, welche hier alle zu nennen zu umständlich seyn würde. Kauflustige ladet hierzu gehorsamst ein.

Gottl. Wächter.

Ich beabsichtige meine hieselbst belegenen Grundstücke, nämlich:

- a) das zu Glaucha sub Nro. 1787. belegene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune und Seitengebäude,
 - b) das sub Nro. 1786. belegene Haus mit Hofraum, Garten und der darin befindlichen Badeanstalt,
 - c) den hinter beiden Häusern befindlichen großen Garten mit Gärtnerwohnung und
 - d) den daneben befindlichen Zwinger
- auf den 20. dieses Monats Mai Nachmittags 3 Uhr, in meiner Behausung im Ganzen oder im Einzeln freiwillig meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade.

Die Bedingungen können bei mir täglich eingesehen werden.

Halle, den 9. Mai 1833.

Wittwe Meier
Nro. 1787.

Ich bin Willens mein Haus nahe am Kirchthore auf dem Neumarkt, No. 1220., aus freier Hand zu verkaufen; es enthält zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Bodenraum, nebst einem Kuhstall zu fünf Kühen, geräumigen Futterstall, zwei Schweineställe, Hofraum mit einem Brunnen und Garten, alles im besten Stande. Kauflustige wollen sich im Hause bei mir melden, es kann auch sogleich bezogen werden.

Auction von Tischlerwerkzeug.

Montag als den 20. Mai dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, soll im Hause des Tischlermeisters E. D. Schumacher, Ritterstraße No. 701., 2 neue und 1 alte Hobelbank und anderes Werkzeug mehr, alles im guten Stande gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigert werden.

Halle, den 7 Mai 1833.

Zwei Gasthöfe und zwei Schenkwirtschaften, drei Häuser zum Materialhandel, 5 Häuser für Tischler oder sonstige Professionen passend, so wie auch Ritter- und Landgüter zu den Preisen von 4500 Thlr. bis 100,000 Thlr., weist nach der Actuaris Dancker zu Halle, große Ulrichstraße No. 75. wohnhaft.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischler-Profession zu lernen, der findet sein Unterkommen bei dem Tischlermeister Kramer auf dem Strohhof No. 2052. in Halle.

Lehrlingsgesuch.

Ein Lehrling, welcher die Stellmacher-Profession zu erlernen wünscht, und zwar unter sehr annehmblichen Bedingungen, kann sogleich in die Lehre treten bei dem Stellmachermeister Blaschke, wohnhaft auf dem Neumarkt No. 1345. zu Halle.

Publicandum.

Da ich früher mit dem Leinwandhändler Herrn Meyer aus Harzgerode in Compagnie gehandelt, jetzt aber dieses Geschäft für alleinige Rechnung übernommen habe, so ersuche ich ein geehrtes Publicum diejenigen Reste, welche noch an uns zu zahlen sind, nicht an den H. Meyer, sondern an Unterzeichneten zu zahlen. Sollte sich Jemand der Zahlung weigern, so sehe ich mich genöthigt meine Forderungen gerichtlich einzuziehen.

Löbjeun, den 12. Mai 1833.

Christian Francke,
Leinwandhändler.

Die Wittwe des Bau-Inspectors Ehler zu Trotha bei Halle beabsichtigt, ihr dortiges Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören ein Wohngebäude, welches enthält: 7 Stuben, davon 5 tapezirt, 8 Kammern, 2 Küchen nebst Speisekammern und Keller. — Im Hofe befinden sich 2 Stallgebäude, welche Wagenschuppen, Stallung für 2 Pferde und mehrere größere und kleinere Ställe enthalten. — Das Gehöft ist umgeben von einem Garten, etwas über 2 Magdeburger Morgen groß, mit gutem Gemüse-Lande und einer großen Zahl tragbarer Obstbäume von den besten Sorten. Die Gebäude sind in gutem baulichen Stande; Wohnhaus und Garten liegen an der Chaussee, welche von Halle nach Magdeburg führt. Das ganze Grundstück eignet sich zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalt, würde aber sehr gut zu Unternehmungen allerlei Art eingerichtet werden können, da es an Raum zu Magazin- oder Fabrik-Gebäuden nicht fehlt und die bequeme Nähe der schiffbaren Saale zu vielerlei Speculationen Gelegenheit bietet. — Hierauf Reflectirende belieben sich mündlich oder in frankirten Briefen an die Besizerin zu wenden.

Freiwilliger Verkauf.

Künftigen

22. Mai 1833,

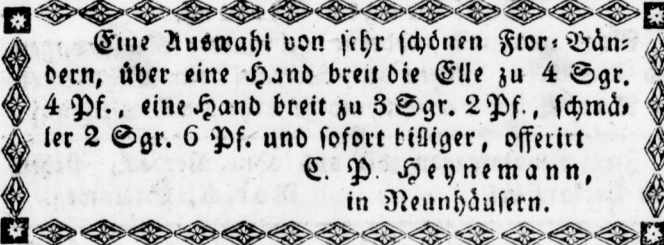
früh zehn Uhr,

sollen auf dem Rittergute Zschölkau folgende Auctionsgrundstücke, jedoch ohne die davon vorbehalten bleibenden Felder, an den Bestbietenden käuflich überlassen werden:

- 1) der Gasthof zum Helm in Hohenossig, $2\frac{1}{2}$ Stunden von Leipzig an der großen Dübener Straße gelegen und jetzt der Sitz des Nebenzollamtes. Er bildet von Eutritsch aus in mitterweiter Entfernung den ersten Ruhepunkt jenseit der Preuß. Grenze, und genießt bei dieser vorzüglich begünstigten Lage und seinen geräumigen Gebäuden und Areal einer lebhaften Einkehr an dieser starkbefahrenen Straße.
- 2) das Gehöfte des zu Hohenossig sub No. 7. gelegenen sonst Frankeschen Bauergutes mit Eingebäuden und Garten von circa $2\frac{1}{2}$ Morgen Flächengehalt, besonders zu einer Gärtnernahrung geeignet.

Es werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich hierzu einzufinden, ihre Kaufgebote abzugeben und sich sodann des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Die nähern Bedingungen können in Leipzig bei Herrn Selbke, in Zschölkau bei Herrn Justitiar Schmork und in Zschölkau bei Herrn Amtmann Hammer eingesehen werden.


 Eine Auswahl von sehr schönen Fior: Vändern, über eine Hand breit die Elle zu 4 Sgr. 4 Pf., eine Hand breit zu 3 Sgr. 2 Pf., schmaler 2 Sgr. 6 Pf. und sofort billiger, offerirt
 E. P. Heynemann,
 in Neunhäusern.

Auf dem Rittergute Abendorf stehen wegen Manzel an Weide, nach der Schur 80 Mutterschaafe und 60 Hammel zum Verkauf. Das Vieh kann täglich in der Wolle besehen werden, es ist vollkommen gesund und nur die wenigsten sind zulässig, aber auch diese noch für mehrere Jahre zur Zucht brauchbar.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens mein Kossathen-Gut in Kirch-Edlau zu verkaufen. Es besteht in einem Wohnhause, Scheune, Stall, Garten und Kabein und 8½ Morgen Acker guten Weizenboden. Dasselbe kann einzeln oder im Ganzen verkauft und täglich in Augenschein genommen werden.

Den 9. Mai 1833.

Der Anspanner Zacharias Born,
in Dalena.

Freiguts-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein hieselbst belegenes Freigut mit den zugelegten kleinen Gütern, bestehend in einem sehr geräumigen, mit 11 Stuben und Kammern versehenen, neu ausgebauten Wohnhause, 2 Nebenhäusern, mehr als hinlänglichen Wirtschaftsgebäuden, einem großen Garten und circa 140 Morgen Acker- und Wiesen-Land mit Feld-, Vieh- und Wirtschaft's-Inventarien alsbald aus freier Hand unter annehmblichen Bedingungen zu verkaufen, und verweise die Kauf-ustigen an den mit dem Verkauf beauftragten Hrn. Justizrath Joachimi in Eöthen.

Zeudorf im Herzogthum Anhalt, Eöthen am 1. Mai 1833.

Friedrich Bieler.

Kossathengut-Verkauf in Helsta.

Auf den 5. Juni c., des Vormittags um 10 Uhr, soll im Gasthose zu Helsta das Ehrigische Kossathengut daseibst, am Anger belegen, welches sich alles in gutem baulichen Zustande befindet, nebst dem dabel befindlichen 6 — 7 Acker haltenden Garten und 14½ Acker Land mit den darauf stehenden Früchten, aus freier Hand meistbietend in Preuß. Cour. nach den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Eisleben, den 14. Mai 1833.

Welcher,
verpflichteter Auctionator.

Ein Stall für 1 Pferd ist zu vermietheit in der kleinen Klausstraße Nr. 918.

Ein sehr dauerhaftes zweiflügeliges Thor, stark mit Eisen beschlagen, 10 Fuß breit und 11 Fuß hoch; desgl. eine tieferne Thürzarge, 3 Fuß 4 Zoll breit und 6 Fuß hoch in Lichten, steht in No. 429. am großen Berlin billig zu verkaufen.

Die Familien-Wohnung im ehemaligen v. Thaden'schen Hause, große Ulrichsstraße No. 28., worin seit 2½ Jahren der Hr. Professor Bernhardt wohnt, wird zukünftige Michaelis miethlos, und kann nöthigenfalls ein Pferdestall zu 2 Pferden dazu gegeben werden.

Bekanntmachung.

Der zum 29. d. M. angelegte Termin wegen Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung von 34 Morgen Wiesen in Passendorfer Aue, maß eingetretener Umstände wegen am

24. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle abgehalten werden, welches hiermit angezeigt wird.

Freienfelde, den 13. Mai 1833.

Wolff.

Der Anspanner Gottfried Große zu Burgsdorf will veränderungswegen sein daseibst belegenes Anspanngut freiwillig verkaufen. Kaufliebhaber können daher mit dem Eigenthümer sofort in Unterhandlung treten.

20 Klaftern Scheit $\frac{1}{4}$ lang Kistern Hölzer,

20 dito ' ' Etern,

15 dito ' ' Eschen,

15 dito ' ' Weiden und Pappeln,

stehen zum Verkauf auf dem Freihof zu Löbersdorf.

Schaaferverkauf.

30 Stück volljähnlige starke und gesunde Hammel,

20 Stück Mutterschafe, Märzvieh,

stehen zum Verkauf auf dem Freihof in Löbersdorf.

Püttmann.

Gasthofsverkauf.

Ein ganz neu erbauter Gasthof an einer frequenten Straße, 6 Stunden von Halle, wobei 8 Morgen Acker großer Garten, die jährlichen Abgaben 14 Thlr. betragen, soll eiligst wegen eingetretener Familienverhältnisse mit vollen Inventarien sehr preiswürdig für 1800 Thlr., wovon die Hälfte ganz sicher darauf stehen bleiben kann, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Bösel in Siebichenstein bei Halle.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Rauchtabacke, loose und in Paqueten, aus den vorzüglichsten Fabriken, empfehle ich einem geehrten Publikum in großer Auswahl und gebe, bei Entnahme für mindestens 1 Thlr., stets einen ansehnlichen Rabatt.

E. A. Krammisch,
Leipziger Straße No. 304.

Alle Sorten abgezogene Brantweine und Liqueure eigener Fabrik jetzt billiger — sehr schönen Kornbrantwein in Fassen à 18 bis 22½ Thlr., auch sehr billig im Einzelnen,

Rum, 55 Prozent schwer, à 12½ Sgr.,
desgl. 70 „ „ „ à 15 Sgr.,
feine Jamaica Rum, à 20 und 25 Sgr.,

bei E. A. Krammisch,
Leipziger Straße No. 304.

Sehr schöne baumwollene Strickgarne, richtig im Gewicht und die gefärbten ächt in der Farbe, billig zu festen Fabrikpreisen bei E. A. Krammisch.

Wiener Kalt zum Puzen von Stahl, Eisen, Messing und dergl. im Ganzen und einzeln billigt bei E. A. Krammisch.

Ein unverheiratheter junger Mensch, der mit den Pferden gut umzugehen weiß, findet Beschäftigung beim Kaufmann Hachtmann, in Halle.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein auf dem Neumarkt nahe am Botanischen Garten in einer sehr freundlichen Lage von Halle belegenes Wohnhaus, sub No. 1079., bestehend in zwei Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hofraum, Stallung zu einem Pferde, zwei Gartenstücken, von Michaeli dieses Jahres ab, entweder zu verpachten oder sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende mögen deshalb mit mir darüber Rücksprache nehmen.

Der Gärtner Friedr. Wilh. Friedrich,
in der Stadt: Armenschule.

Die ächte Breslauer Universal- Glanzwiche, welche jede andere Wiche übertrifft, da sie in tiefster Schwärze den größten Spiegelglanz giebt, auch das Leder sehr conservirt, indem kein Vitriolöl darin befindlich, ist fortwährend in steinernen Kruken zu 5 und 2½ Sgr. nebst Verbrauchs-Anweisung bei dem Herrn Wilhelm Hachtmann in Halle zu bekommen.

J. Frank in Breslau.

Kutschwagen-Verkauf.

Neue und noch moderne gebrauchte Kutschwagen und Trottsklen, stehen zum Verkauf beim Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege nahe am Waisenhause.

Zwei Kinderwagen mit und ohne Verdeck, stehen zum Verkauf bei Ratsch, Steinweg.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Tischner und Tapeziret etablirt habe, und empfehle mich mit Sopha und Stühle polstern, Villard überziehen, Kinderstühle, Ruhebetten, Matten, Fuß- und Reisetischen, und allen in dieses Fach schlagenden Gegenständen; so auch tapeziren der Zimmer, wobei zugleich für Festigkeit der Farbe und des Papiers garantirt wird. Ich werde mir durch reelle Arbeit und billige Preise das Zutrauen des geehrten Publikums zu verschaffen suchen. Meine Wohnung ist auf dem Erdel No. 791.

Halle, den 7. Mai 1833.

J. D. Homann.

Armenschule betreffend.

Durch öftere Abhaltungen verhindert, war es nicht möglich die Arbeiten der Armenschule so früh zur Ansicht und Verkauf wie sonst auszulegen; wir freuen uns daher es jetzt thun zu können, und zeigen es hierdurch allen Denen an, die sich für das Wohl der ärmern Volksklasse interessiren, in der Hoffnung, daß Sie durch Ankauf der Handarbeiten uns in den Stand setzen, diese so wohlthätige Anstalt, welche die Thätigkeit armer Kinder bezweckt, ferner fortzuführen. Die Anzahl der armen Kinder wird stets größer und durch ihre Thätigkeit — worüber sich doch gewiß jeder Menschenfreund freuen muß — sind die Arbeiten sehr vermehrt worden, so daß uns oft um Absatz bange werden muß, wenn Sie nicht durch Ihre Liebe, die schon so oft das Gute fördern half, uns dabei unterstützen.

Was die Arbeiten betrifft, so müssen wir um gütige Rücksicht bitten, da bei dem eifrigsten Bemühen es nicht möglich ist, diese oft ganz Unwissenden zu besseren Leistungen zu vermögen, doch hoffen wir, daß es uns später gelingen soll mehr zu leisten.

Der 20. und 21. Mai ist zur Auslegung und Verkauf bestimmt und werden wir von früh 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr der Erfüllung unsers Wunsches entgegen sehen. Madame Michael in der Stadt Zürich hat die Güte gehabt uns ein Local zur Ausstellung und Verkauf anzuweisen.

L. Bergener.
E. v. Liebhaber.

Beilage

P o l e n.

Warschau, d. 10. Mai. Im Verlauf des vorigen Monats hatte eine aus 25 Individuen bestehende Bande unter der Anführung des ehemaligen Polnischen Lieutenants Dziejwizki die Gränze von Gallizien bewaffnet überschritten und sich in das Königreich eingeschlichen, um in demselben neue Unruhen anzustiften. Diese Bande wurde von Kosaken-Detachements verfolgt, und sehr bald zersprengt, ein Theil der dazu gehörigen Individuen aber gefangen genommen. Unter diesen befand sich der Anführer der Bande, Dziejwizki, der sich mit Gift tödtete, drei andere Theilnehmer aber wurden verurtheilt, erschossen zu werden, und dieses Urtheil ward am 7. d. M. auf dem gewöhnlichen Richtplatz vor der Jerusalemmer Barriere an ihnen vollzogen.

P o r t u g a l.

Porto, d. 1. Mai. In voriger Woche wurden ungefähr 330 Französische Soldaten gelandet; Alle vollkommen und gut gekleidet, und dem Anschein nach gesunde und kräftige Leute. Am 20. v. M. wurde die Belagerungs-Armee von Dom Miguel gemustert, und Dom Pedro sah seinen Bruder deutlich von der Höhe unserer Linie; wahrscheinlich war die Erkennung gegenseitig. Man erfährt mit Bestimmtheit, daß die Streitigkeiten zwischen der Regierung und dem Admiral Sartorius beigelegt sind, und daß der fernere Dienst der Flotte dem Kaiser gesichert sey.

Nachrichten aus Lissabon vom 28. April zufolge wüthete daselbst die Cholera mit großer Heftigkeit.

S p a n i e n.

Öffentliche Blätter enthalten eine Protestation, welche der Infant Don Karlos von Portugal aus gegen das vom König Ferdinand erneuerte weibliche Thronfolgegeß erlassen hat.

T ü r k e i.

Bujukdere, d. 10. April. Seit dem 5. ist die zweite Abtheilung der russischen Flotte eingelaufen, auf der asiatischen Küste bei dem schönen Thale Hunkias Iskelessi wird das russische Lager geschlagen, und wir sehen von hier aus die Spitzen der Zelte. Die Zahl der gegenwärtig auf der Flotte befindlichen Truppen mag sich auf 8000 belaufen; es sind auch Kosaken darunter. Bujukdere wimmelt von Russen. In der Hauptstadt herrscht wirklich Unzufriedenheit, aber Alles ist ruhig. Noch wartet man auf den Ausgang der bei Ibrahim selbst durch Frankreich und die Pforte angeknüpften Unterhandlungen. Im Divan herrscht keine Einigkeit, und der Sultan soll unter der Last der von allen Seiten auf ihn eindringenden Unfälle, Zweifel, Befürchtungen, ganz niedergedrückt seyn, und seine frühere Energie verloren haben. Fast möchte man die Bestätigung hievon in dem Benehmen der Regie-

rung finden. Nicht einmal die Dardanellenschlösser hat man zu verstärken gesucht, während die Aegyptier nur wenige Marsche davon entfernt stehen, und die türkische Flotte liegt im Hafen, ohne daß ein einziges Schiff auszulaufen im Stande wäre.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Das bisher stattgefundene Schleifen der Bauholzstämme durch die Straßen der Stadt, kann aus polizeilichen Rücksichten und wegen der daraus zu befürchtenden Beschädigungen durchaus nicht weiter nachgelassen werden, vielmehr wird solches hiermit bei 2 Thlr. Strafe gänzlich untersagt und bestimmt: daß das Herausschaffen und Transportiren des Bauholzes in Stämmen durch die Straßen der Stadt, nur vermittelt der Vorder- und Hinterwagen geschehen kann und darf, und letzterer so weit nach Hinten angelegt wird, daß das darüber hinausstehende Ende kein Schleudern verursacht.
Halle, den 13. Mai 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das bisherige Rathswaage-Expeditionszimmer soll zur Benutzung als Verkaufsladen unter Bedingung, daß Pächter die bauliche Einrichtung selbst besorge, auf den Zeitraum der nächsten 6 oder 12 Jahre von Johannis d. J. an, dem Meistbietenden pachtlich überlassen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf
den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Kirchner zu Rathhause anberaunt, und laden Unternehmer dazu mit dem Bemerkten ein, daß die betreffenden Pachtbedingungen nebst Bauplan und Anschlag in unserer Kanzlei einzusehen sind.

Ebenso bezwecken wir das Geschäft des städtischen Waagegeleiters und die nach einem Tarif zu erhebenden Waagegebühren auf obengedachten Zeitraum an einen Unternehmer zu verpachten, der das Rathswaage-Local mit Ausschluß des bisherigen Expeditionszimmers zur Benutzung erhalten soll.

Der desfallsige Ausbietungs-Termin stehet zum
25. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause vor obengenanntem Herrn Deputirten an, und es können die desfallsigen Bedingungen bei uns eingesehen werden.

Halle, den 9. Mai 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Der gewesene Jäger Friedrich August Münch aus Friesdorf, welchen wir unter dem 10. v. M. wegen Diebstahlsverdacht steckbrieflich verfolgten, ist hier in Sangerhausen selbst ergriffen und zur Untersuchung an uns eingeliefert worden.

Sangerhausen, den 10. Mai 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Aufhebung eines Verpachtungstermins.

Wegen eingetretener Umstände wird der auf den 20. d. Mts. im 35. und 37. Stück dieser Zeitung angekündigte Termin zur Verpachtung des Hauses No. 806., der Kirche zu U. L. Frauen gehörend, nicht abgehalten werden.

Halle, den 14. Mai 1833.

Das Kirchencollegium zu U. L. Frauen.

Verloren!

Dienstags, den 14. dieses Monats ist gegen Abend auf dem Schmidtschen Garten, oder auf dem Wege von da bis in die Schmeerstraße, ein Uhrhaken mit Granaten besetzt, in Form eines Ringes, nebst einer kleinen Damen-Uhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen eine angemessene Belohnung abzugeben, in der Expedition des Kuriers.

Da wir mit unserm optischen Kunstwaarenlager von einem sehr zahlreichen Besuche beehrt worden sind, wodurch wir, wie jedesmal, das allgemeine Zutrauen erhielten, dasselbe uns auch künftig versprochen wurde, und solches für uns sehr schmeichelhaft ist: so machen wir einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ganz ergebenst bekannt, daß wir unsern Aufenthalt bis den 21. d. M. festsetzen werden.

Wir bitten ergebenst, während dieser Zeit von einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden.

Nur auf Verlangen kommen wir in die resp. Häuser. Unser Logis ist im Gasthose zur Stadt Zürich.

Kriegsmann & Hasler, Optici.

Den 21. d. M. ist Reisegelegenheit über Braunschweig nach Hannover bei Troitsch, kl. Berlin No. 416.

Verpachtung.

Das mir zugehörige Hintersättergut mit dabei befindlichem Anspanngute im Dorfe Bedra nebst 44 Acker Feld in dortiger Flur, soll

den ersten Juni dieses Jahres

an den Meistbietenden unter denen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige gedachten Tages,

Wormittags um 10 Uhr,

in meiner Wohnung zu Bedra einzufinden.

Wanleben, den 12. Mai 1833.

J. E. Richter.

Eine Wirthschafts-Mamsell, welche zu nächste Johannis aus ihrer jetzigen Condition geht, wünscht sogleich eine Stelle wieder anzutreten. Dieselbe hat mehrere Jahre mit vieler Zufriedenheit ihren Posten besorgt und verspricht auch dasselbe für die Folge.

Wer hierauf reflektirt, wird ersucht, sich deshalb an mich zu wenden.

Brachwitz, den 14. Mai 1833.

Ludewig Schmidt,
Gutsbesitzer.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Mai 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	97	96½	Ditpr. Pfandbr 4	— 98½
Pr. Engl. Anl. 185	104½	—	Pomm. Pfandbr. 4	105 04½
do. 225	104½	—	Rur = u. Nm. do. 4	105½ 105½
Pr. Engl. Ob. 304	92½	92½	Schlesische do. 4	— 106½
Pr. = Schl. d. Seeh. —	54½	54	rückst. C. d. Km. —	62 —
Km. Ob. m. l. C. 4	95½	94½	do. do. d. Nm. —	62 —
Nm. Int. Sch. do 4	95	—	3inesch. d. Km. —	63 —
Berl. Stadt-Db. 4	96½	—	do. do. d. Nm. —	63 —
Königsb. do. 4	—	—	Holl. pollw. D. —	18½ —
Elbing. do. 4½	—	—	Neue dito —	19 —
Danz. do. in Th. —	86½	—	Friedrichsd'or —	18½ 18½
Westpr. Pfdb. A. 4	97½	—	Disconto —	3½ 4½
Gr. = H. Pos. do. 4	—	99½		

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 14. Mai

Weizen	1 thl. 5 gr. — pf.	bis 1 thl. 7 gr. 6 pf.
Roggen	1 " — " — " —	1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — " —	26 " 3 "
Hafer	— " 21 " 3 " — " —	23 " 9 "

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 17½ thlr.

Nordhausen, d. 11. Mai.

Weizen	1 thl. 6 gr. — pf.	bis 1 thl. 16 gr. — pf.
Roggen	1 " 1 " — " —	1 " 6 " — "
Gerste	— " 25 " — " —	1 " 1 " — "
Hafer	— " 23 " — " —	— " 27 " — "

Rüböl, der Centner 10 thlr.

Leinöl, " " 10½ thlr.

Magdeburg, d. 13. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	24 — 28 thl.	Gerste	21 — 23½ thl.
Roggen	24 — 26 "	Hafer	17½ — 19½ "

Duedlinburg, den 8. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	28 thl.	Gerste	21 thl.
Roggen	28 thl.	Hafer	18 thl.

Rüböl, der Centner 9½ thl.

Leinöl, " " 11½ thl.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 11. Mai.

Weizen	2 thl. 20 gr. bis 3 thl. — gr.
Roggen	2 " 4 " — 2 " 6 "
Gerste	1 " 18 " — 1 " 20 "
Hafer	1 " 8 " — 1 " 10 "
Rappsaat	4 " 8 " — 4 " 12 "
W. Rübsen	4 " 6 " — 4 " 10 "
S. Rübsen	3 " 12 " — 3 " 14 "
Del, die Tonne	17 " 12 "

S a
B
der K
von D
Wend
lau,
diesjäh
Natu
vorige
Schle
W
bisher
Nr. d.
daß je
durch
in Be
an we
mend
Schw
zeichne

